

MEHRERE HUNDERT KLEINKINDER IN SCHWEIZER SPITÄLERN

RS-Virus macht Babys das Atmen schwer

Erst niesen und husten die Kleinen – dann fehlt Sauerstoff, die Lippen färben sich blau.



**HARMLOS
ZU BEGINN**
Am ersten
Tag läuft die
Nase. Später
folgen Atem-
probleme.

VON EVA MASCHEK

Es fing ganz harmlos an: Ein paar Nieser, ein laufendes Näschen – und schliesslich begann der acht Monate alte Lionel zu husten. «Eine harmlose Erkältung», dachte Ava Eyholzer aus Brig VS. Angst bekam sie erst in der vierten Nacht. «Lionel war unruhig, das Atmen fiel ihm schwer. Wenn er ausatmete, rasselte, pfiiff und quietschte es.» Am nächsten Morgen suchte die besorgte Mutter Kinderarzt Dr. Stephan König in Brig auf, und der machte eine klare Diagnose: RS-Virus. Lionel musste ins Spital.

Kein Einzelfall. «Seit den Weihnachtstagen ist eine eigentliche RSV-Epidemie im Gang», sagt Dr. Andrea Duppenenthaler, Infektiologin und Oberärztin in der Kindermedizin des Inselspitals Bern. «Wir gehen davon aus, dass innert zehn Wochen rund 240 Kinder wegen der RSV-

Bronchiolitis hospitalisiert werden müssen.» Respiratory Syncytial Virus ist der Name dieser Infektionskrankheit. «Das Virus befällt die Atemwege. Erwachsene und grössere Kinder haben nur Husten und Schnupfen», erklärt Stephan König. «Gefährlich wird RSV aber bei Säuglingen. Es greift die feinsten Teile der Atemwege an, die Bronchiolen. Über sie findet der Sauerstoffaustausch zwischen Lunge und Bronchien statt. Das Virus lässt die Bronchiolen anschwellen. Die Folge ist akuter Sauerstoffmangel.»

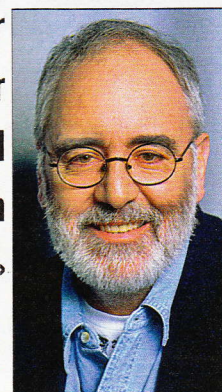
Rasselnde Geräusche in der Brust, schnelles Atmen sowie eine bläuliche Färbung der Lippen und unter den Fingernägeln sind weitere Alarmzeichen. Für Babys im ersten Lebensjahr, speziell aber in den ersten sechs Monaten, kann das lebensbedrohlich werden und macht eine Spitaleinweisung notwendig. «Diese Kinder müssen rund um die Uhr überwacht werden. Ein Monitor misst fortlaufend die Sauerstoffsättigung und den Puls. Sinkt die Sättigung unter einen festgelegten Grenzwert, bekommt das Kind Sauerstoff. Genügt dies nicht, muss es beatmet werden», sagt Kinderarzt König. Antibiotika helfen nicht, einzig Medikamente, die die Bronchien erweitern, werden ab und zu verabreicht. Ansonsten

gilt: «Abwarten, bis das Kind das Virus in den Griff bekommen hat.» Bis Ende des zweiten Lebensjahrs haben fast alle Kinder einmal eine RSV-Infektion durchgemacht. «Das Virus hinterlässt keine anhaltende Immunität», erklärt Dr. Andrea Duppenenthaler. «Jeder Mensch erkrankt mehrmals in seinem Leben an RSV.»

Impfschutz gibts nur für Risikokinder wie Frühgeburten und Säuglinge mit Herzfehler. «Der Schutz hält aber nur einen Monat», sagt der Kinderarzt. «Eine Spritze kostet zwischen 1100 und 1600 Franken. Das macht für die Wintersaison rund 6000 Franken pro Kind.»

**«Halten Sie Ihr
Baby vor
hustenden und
fiebernden
Menschen fern»**

Dr. Stephan König ist
Kinderarzt in Brig VS.



Da auch Stillen keinen genügenden Schutz bietet, gibt es nur eine Möglichkeit, Babys vor RSV zu schützen. Dr. Stephan König: «Eine gute Händehygiene. Zudem sollten Eltern ihr Baby vor verschluckten, hustenden und fiebernden Menschen fernhalten und nach Möglichkeit Kinderkrippen und Menschenansammlungen meiden.»